

## Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Juni 2022



### Elvis

Musikalisch „erweckt“ und inspiriert durch schwarze Gospel- und Bluesmusik steigt der junge Elvis Presley Mitte der 1950er-Jahre mit wildem Sound und frivolem Hüftschwung zum Idol der rebellierenden Jugend auf – geschickt vermarktet von seinem Manager Colonel Parker. Doch mit dem Erfolg wächst auch der Widerstand des konservativen Establishments gegen Presleys kokettierende Art. Baz Luhrmanns ELVIS ist eine aufwändige schillernde Filmografie des 1977 im Alter von nur 42 Jahren verstorbenen King of Rock’n’Roll, dessen späte Karriere zusehends von Medikamentenmissbrauch überschattet war. kinofenster.de bietet dazu ein Arbeitsblatt für den **Unterricht ab Klasse 8** an.

# Inhalt

## FILMBESPRECHUNG

03 **Elvis**

## ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film  
ELVIS**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- AUFGABE ZUM FILM

08 **Filmglossar**

13 **Links und Literatur  
zum Film**

14 **Impressum**

Filmbesprechung: Elvis (1/2)

© 2022 Warner Bros. Entertainment Inc.



## Elvis

**Baz Luhrmanns opulentes Biopic über den King of Rock'n'Roll**

„Without me there would not be an Elvis Presley,“ sagt der Schausteller Colonel Tom Parker, der Presleys Talent früh entdeckt und zwei Jahrzehnte lang als Manager fördert. Seine musikalische „Erweckung“ und erste Inspiration zieht Elvis aus schwarzer Gospel- und Bluesmusik. Der wilde Sound kitzelt den Nerv der rebellierenden Jugend der 1950er-Jahre ebenso wie Elvis' extravaganter Stil mit Tolle, grellen Outfits und anzüglichem Hüftschwung. Rasch steigt der Rockabilly-Pionier zum Idol auf, was Parker geschickt zu vermarkten weiß. Doch mit dem Erfolg wächst auch der Widerstand des konservativen Establishments gegen seine kokettierende Art. Also absolviert Elvis zur Imagepflege seinen Militärdienst in Deutschland, wo er seine spätere Frau Priscilla kennenlernt. Zurück in den USA erlebt Presley seinen Karrierehöhepunkt. Er dreht große Fernsehspecials und Hollywoodfilme. Später verdient er mit umjubelten Shows in Las Vegas abermals Rekordsummen. Zugleich hinterlassen Überanstren-

gung und sein Medikamentenmissbrauch Spuren. Als Presley 42-jährig stirbt, sehen viele Fans die Verantwortung beim gewinn-süchtigen Parker.

Der exzessive Inszenierungsstil, für den Regisseur Baz Luhrmann bekannt ist, bricht sich gleich zum Auftakt Bahn. Wie in Luhrmanns Musical MOULIN ROUGE (USA 2001) rauscht die Kamera durch opulent ausgestattete Settings. Die rastlose Montage und optische Stilmittel wie Splitscreens oder Zeitraffer greifen die Dynamik des Protagonisten auf und zeigen zugleich die Konstruiertheit des Films an. Der von Tom Hanks gespielte Colonel Parker sortiert die Eindrücke in einem Voice Over. Die langjährige Kollaboration zwischen dem Manager und „seinem“ Star steht im Fokus des konventionell arrangierten Biopics, das in chronologischer Folge Schlaglichter auf Höhe-, Wende- und Tiefpunkte in Presleys Leben wirft und die gesellschaftliche Entwicklung bis zu dessen Tod 1977 miterzählt. In der Titelrolle besticht Austin Butler, der in >

USA, Australien 2022  
Biopic, Musikfilm, Drama

**Kinostart:** 23.06.2022

**Verleih:** Warner Bros. Pictures  
Germany

**Regie:** Baz Luhrmann

**Drehbuch:** Baz Luhrmann, Sam  
Bromell, Craig Pearce, Jeremy  
Doner

**Darsteller/innen:**

Austin Butler, Tom Hanks,  
Olivia DeJonge, Helen Thomson,  
Richard Roxburgh u.a.

**Kamera:** Mandy Walker

**Laufzeit:** 159 min, dt.F., OF

**Format:** digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** ja

**FSK:** ab 6 J.

**Altersempfehlung:** ab 13 J.

**Klassenstufen:** ab 8. Klasse

**Themen:** Biografie, USA, Musik,  
Idole, Popkultur

**Unterrichtsfächer:** Englisch,  
Deutsch, Musik, Politik, Kunst

3  
(14)

Filmbesprechung: Elvis (2/2)

den mitreißenden Konzertszenen akkurate Elvis-Posen einnimmt. Im Schlussteil wandelt sich die überbordende Hommage angesichts Elvis' privater Rückschläge zum fast klassisch gestalteten Drama.

Im Sprach- oder Kunstunterricht regt das Biopic zur Diskussion über das Showgeschäft an. Als Popikone des 20. Jahrhunderts kultivierte der „King“ sein Image, so dass seine Markenzeichen bis heute geläufig sind. Eine Figurenanalyse kann Presleys Beziehung zu Tom Parker beleuchten. Dieser fühlt sich Elvis schicksalhaft verbunden („He was my destiny“), giert aber in erster Linie nach Profit. Die ambivalente Verbindung kann eine Debatte über Ausbeutung und Kommerz in der Unterhaltungsindustrie anstoßen. Besprechenswert ist weiterhin die Wechselwirkung von Presleys Laufbahn mit dem historischen Kontext. In den 1950er-Jahren erregte der „white boy with black hips“ die Gemüter, später werden die Attentate auf Martin Luther King und Robert Kennedy relevant. Zudem schlagen vereinzelte HipHop-Elemente eine Brücke in die subkulturelle Gegenwart. Gibt es ein heutiges Äquivalent zu Elvis? Wodurch hat der Künstler das Establishment so provoziert?

Autor:

Christian Horn

Arbeitsblatt: Elvis / Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

## Aufgabe

# ARBEITSBLATT ZU ELVIS

## Für Lehrerinnen und Lehrer

—

### Fächer:

Englisch, Deutsch, Musik  
ab Klasse 8

### Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler erstellen Präsentationen zu zeitgenössischen Künstler/-innen mit einem ähnlich kontroversen Image wie der junge Elvis Presley. Der Kompetenzschwerpunkt liegt auf dem Sprechen und Zuhören.

### Didaktisch-methodischer Kommentar:

Im Einstieg werden Assoziationen zu Elvis Presley gesammelt. Die Lehrenden sollten Songbeispiele und/oder aussagekräftige Fotos als Hilfspulse bereithalten. Mittels eines Deutschlandfunk-Artikels wird erschlossen, dass Presley mit exaltierten Bühnenausfits Aufsehen erregte, ebenso wie mit der Tatsache, dass er als Weißer den schwarz gelesenen Rock'n'Roll spielte. Im Englischunterricht kann hier vertiefend auf Normen und Werte der (weißen) Mittelschicht in den USA der 1950er-Jahre eingegangen werden.

In der anschließenden Phase wird die Bedeutung eines Images in der Popkultur erarbeitet. Dies ist neben einer filmästhetischen Aufgabe der Schwerpunkt während des Filmbesuchs: Der Fokus auf die Rolle des Managements, die aus Profitgründen ein klares Profil/Image von Künstler/-innen formt.

Als Differenzierung für die Oberstufe bietet sich die Auseinandersetzung mit dem Vorwurf der „kulturellen Aneignung“ an.

Alle Altersstufen erarbeiten anschließend kurze Präsentationen und erörtern, inwieweit Künstler/-innen in der Pop-Kultur authentisch sein können.

### Hinweis zur didaktischen Reduktion:

Je nach Lernniveau können die vorgeschlagenen Texte durch die Lehrenden zusammengefasst und/oder erklärt werden.

5  
(14)

### Autor:

Ronald Ehlert-Klein

Arbeitsblatt: Elvis (1/2)

## Aufgabe

# ARBEITSBLATT ZU ELVIS

## Für Schülerinnen und Schüler

### VOR DEM FILMBESUCH:

- a)** Tauscht euch darüber aus, was ihr mit Elvis Presley in Verbindung bringt (beispielsweise Musikstil, Spitzname, Songs, äußere Merkmale ...).
- e)** Welches Image hatte der junge Elvis Presley? Bezieht eure Überlegungen aus den Arbeitsschritten a) und b) ein. Vergleicht, inwieweit der Trailer zum Biopic ELVIS mit euren Überlegungen übereinstimmt.

- b)** Lest euch den Artikel „Karrierestart des King of Rock’n’Roll“ (<http://www.deutschlandfunk.de/elvis-presley-karrierestart-des-king-of-rock-n-roll-100.html>) durch und fasst in wenigen Sätzen zusammen, wodurch sich Elvis Presley von anderen jungen, weißen Interpreten unterschied.

- c)** Stars haben in der Regel ein Image – es wird in der Öffentlichkeit ein bestimmtes Bild erzeugt, das sich aus unterschiedlichen Eigenschaften zusammensetzt. Überlegt in Kleingruppen, wie dieses Bild erzeugt wird (Verhalten bei Auftritten, Kleidung, Social Media etc.). Tauscht euch in der Klasse darüber aus, inwieweit ein Image für Künstler/-innen und Fans bedeutsam ist.

- d)** Lest euch die Definition des Biopics (<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/biopic/>) durch. Gebt sie in eigenen Worten wieder.

**Trailer:** <https://www.youtube.com/watch?v=KT3GNpxvI00>

### WÄHREND DES FILMBESUCHS:

- f)** Achtet darauf, wie und durch wen sich Elvis Presleys Image formt. Legt euren Fokus auch auf filmästhetische Besonderheiten (beispielsweise Splitscreen, animierte Sequenzen).

### NACH DEM FILMBESUCH:

- g)** Tauscht euch darüber aus, was euch besonders überrascht und/oder berührt hat.
- h)** Tragt eure Ergebnisse zu den filmästhetischen Besonderheiten zusammen. Erörtert, welche Wirkung dadurch auf die Zuschauenden erzeugt wird. Vergleicht eure Ergebnisse mit dem zweiten Absatz der Filmbesprechung ELVIS.
- i)** Erklärt, welche Rolle Elvis Presleys Manager für dessen Image spielte.
- j)** Erörtert, welche Strategie die Filmfigur Colonel Tom Parker In Bezug auf Presleys Image verfolgt.

- k)** Im Soundtrack des Films werden Songs von Elvis Presley mit Hip-Hop-Rhythmen unterlegt. Welche Wirkung wird dadurch erzeugt?

### DIFFERENZIERUNG FÜR DIE OBERSTUFE (ARBEITSSCHRITTE K) UND L))

- l)** Es gab immer wieder Diskussionen, dass sich Elvis Presley als weißer Musiker den als schwarz gelesenen Rock’n’Roll angeeignet (<http://www.deutschlandfunk.de/popkultur-debatte-was-ist-kulturelle-aneignung-100.html>) habe. Positionieren Sie sich dazu basierend auf Ihrem (kulturwissenschaftlichen) Vorwissen.

- m)** Lesen Sie sich folgenden Artikel (<http://www.deutschlandfunkkultur.de/compilation-elvis-stole-my-job-hat-der-king-of-rock-n-roll-100.html>) durch. Arbeiten Sie Karl Bruckmaiers These zur kulturellen Aneignung in der Popkultur heraus. Nehmen Sie dazu kritisch Stellung.

- n)** Gibt es heutzutage Stars mit einem ähnlich kontroversen Image wie dem vom jungen Elvis Presley? Erstellen Sie in Partnerarbeit Präsentationen, in denen Sie Sänger/-innen oder Bands vorstellen. Gehen Sie dabei auf deren Musik, deren Image (und wie dieses kreiert wird) ein.

6  
(14)

>

Arbeitsblatt: Elvis (2/2)

- o)** Stellen Sie Ihre Präsentationen vor und geben Sie einander kriterienorientiertes Feedback.
  
- p)** Diskutieren Sie abschließend das Verhältnis von Pop-Kultur und Authentizität (Echtheit). Inwieweit sind Biopics authentisch? Was unterscheidet sie von Dokumentarfilmen? Beziehen Sie Ihre Ergebnisse aus Arbeitsschritt d) mit ein.

Filmglossar (1/5)

# Filmglossar

## Animationsfilm

Im Animationsfilm werden Gegenstände oder Zeichnungen „zum Leben erweckt“ und „beseelt“ (von lateinisch: animare). Im Unterschied zum Realfilm (engl.: live action movie), der in der Regel aus Aufnahmen von realen, sich bewegenden Figuren oder Objekten bestehen, werden Einzelbilder aufgenommen und aneinander montiert und so abgespielt, dass der Eindruck einer Bewegung entsteht. Dieses Verfahren nennt man **Einzelbildschaltung** (engl.: **Stop-Motion**). Für eine flüssig wirkende Animation sind mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig.

Die vielfältigen klassischen Animationstechniken lassen sich in zweidimensionale (beispielsweise Zeichentrick, Legetrick, Sandanimation, Scherenschnitt) und dreidimensionale (unter anderem Puppentrick, Knetanimation) unterteilen. Für die seit Mitte der 1990er-Jahre populäre 2D- und 3D-Computeranimation werden analoge Einzelbilder entweder digitalisiert oder Einzelbilder direkt digital erzeugt. Die Veränderungen zwischen den einzelnen Bewegungsphasen werden errechnet.

## Biografie/Biopic

Biopic ist die Kurzform des US-amerikanischen Begriffs „biographical motion picture“ und hat sich als Bezeichnung für eine Filmbiografie etabliert. Ein Biopic rekonstruiert das Leben einer meist bekannten lebenden oder toten Persönlichkeit oder dessen relevante Abschnitte. Üblich sind zum Beispiel Biografien von Politiker/innen oder Kunstschaffenden.

Je nach Anliegen des Films folgt das Gezeigte einer bestimmten Dramaturgie, die von einer stringenten Handlung bis zur schlaglichthaften Darstellung reichen kann. Sie kann sich an faktischer Genauigkeit orientieren oder biografische Daten nur lose interpretieren. Einige Filme versuchen möglichst die gesamte Lebensspanne der Hauptfigur abzubilden, andere konzentrieren sich auf einen oder mehrere zentrale Konfliktpunkte.

## Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genregrenzen auflösen.

&gt;

8  
(14)

**Drehort/Set** Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

**Filmmusik** Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

**Genre** Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. >

Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

## Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

>

## Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

## Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

## Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz. >

## Splitscreen

Werden mehrere Bilder nebeneinander auf der Leinwand angeordnet, wird dies als Splitscreen-Verfahren bezeichnet. Dieses ermöglicht es, an verschiedenen Orten stattfindende Ereignisse gleichzeitig zu zeigen und dadurch getrennte Handlungsorte miteinander in Beziehung zu setzen oder ein Ereignis aus mehreren Blickwinkeln darzustellen.

In der Regel werden nur kurze Szenen als Splitscreen gezeigt, da die Betrachtung zweier unterschiedlicher Bilder eine hohe Aufmerksamkeit erfordert. Eine Ausnahme ist *TIMECODE* (USA 2000) von Mike Figgis, in dem vier Parallelhandlungen gleichzeitig erzählt werden. Das Verfahren erfreute sich vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren großer Beliebtheit, zum Beispiel in dem Experimentalfilm *THE CHELSEA GIRLS* von Andy Warhol (USA 1966). Als dramaturgisches Stilmittel wurde es in jüngerer Zeit in der Fernsehserie *24* (USA 2001-2010) eingesetzt.

## Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

## Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

## Zeitraffer/Zeitlupe

Der **Zeitraffer** verkürzt die Zeit sichtbar. Wurde er in den Slapstick-Filmen der Stummfilmzeit vor allem als komisches Element verwendet, so benutzt ihn das zeitgenössische Kino, um elliptisch zu erzählen und Zeitabläufe besonders hervorzuheben.

Die **Zeitlupe** dehnt die reale Zeit und wird oft bei entscheidenden dramatischen Höhepunkten eingesetzt, um Spannung zu intensivieren, etwa der entscheidende Freistoß bei einem Fußballspiel oder der Einschlag einer Kugel in den Körper.

Zeitlupe und Zeitraffer heben die Raum-Zeit-Illusion des klassischen Erzählkinos auf und dienen insofern auch zur Aufmerksamkeitslenkung.

Links und Literatur

## Links und Literatur

➔ Website des Verleihs

<http://www.warnerbros.de/de-at/filme/elvis>

➔ Rolling Stone: Elvis: Rock's First Icon  
(Artikel von 1977, engl.)

<http://www.rollingstone.com/music/music-news/elvis-presley-rocks-first-icon-191590/>

➔ spiegel.de: Vom Außenseiter zur Ikone

<http://www.spiegel.de/geschichte/elvis-presley-zum-86-geburtstag-vom-aussenseiter-zur-ikone-der-usa-a-4165e997-d3a6-4d6c-bf70-2f3bde2b1206>

➔ San Diego Union Tribune:

Was Elvis a Thief? (engl.)

<http://www.sandiegouniontribune.com/entertainment/music/sd-et-music-elvis-thief-20170805-story.html>

➔ Informationen zur

barrierefreien Kinofassung

<http://www.gretaundstarks.de/greta/movie/1111>

## Mehr auf kinofenster.de

➔ Die Filmsprache von Baz Luhrmann  
(Hintergrund vom 11.06.2013)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1306/die-filmsprache-von-baz-luhrmann/>

➔ DER GROSSE GATSBY

(Filmbesprechung vom 11.06.2013)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1306/der-grosse-gatsby-film/>

➔ Popsongs im Kino

(Hintergrund vom 10.01.2018)

<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-filmmusik/dossier-filmmusik-hg2-pop-songs-im-kino/>

➔ THE OUTSIDERS

(Filmbesprechung vom 01.11.2021)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/the-outsidere-film/>

➔ MY WEEK WITH MARILYN

(Filmbesprechung vom 05.04.2012)

[https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/my-week-with-marilyn-film/](https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/my-week-with-marilyn-film/)

➔ BOHEMIAN RHAPSODY

(Filmbesprechung vom 31.10.2018)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/bohemian-rhapsody-aktuell/>

## IMPRESSUM

**kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für  
politische Bildung/bpb  
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn  
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0  
info@bpb.de

**Redaktionelle Umsetzung:**

Redaktion kinofenster.de  
Raufeld Medien GmbH  
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin  
Tel. 030-695 665 0  
info@raufeld.de

**Projektleitung:** Dr. Sabine Schouten

**Geschäftsführer:** Jens Lohwieser,  
Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,  
Christoph Rüth  
Amtsgericht Charlottenburg  
Handelsregister HRB 94032 B

**Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für  
politische Bildung),  
Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

**Redaktionsteam:**

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah  
Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische  
Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundes-  
zentrale für politische Bildung)  
[info@kinofenster.de](mailto:info@kinofenster.de)

**Autoren:** Christian Horn (Filmbesprechung);  
Ronald Ehlert-Klein (Arbeitsblatt)

**Layout:** Nadine Raasch

**Bildrechte:** © Warner Bros.